

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) Kreisvereinigung Augsburg

Homepage: <http://www.vvn-augsburg.de> Email: vvnaugsburg@web.de
Tel.: 4444395



Neuer Anlauf zur Umbenennung der Werner-Egk-Grundschule erwartet

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) begrüßt Einladung des Musikwissenschaftlers Michael Custodis zu Vortrag nach Augsburg

Der Münsteraner Musikwissenschaftler Prof. Dr. Michael Custodis spricht am 14. Juni um 18:30 Uhr im Augsburger Augustanasaal zum Thema „Publikumsliebbling und NS-Profiteur: Werner Egk im Spiegel der deutschen Musikgeschichte“. Der Vortrag findet auf Einladung der Fachstelle für Erinnerungskultur der Stadt Augsburg statt. Die Kreisvereinigung Augsburg der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) begrüßt die Einladung des Musikhistorikers, zu dessen Forschungsschwerpunkten die Musik im NS-Regime zählt.

Werner Egk schrieb in den frühen 1930er Jahren einige Werke, die – nach dem großen Erfolg der „Dreigroschenoper“ – die Ästhetik von Bertolt Brecht und Kurt Weill oberflächlich imitierten. Nach der Machtübergabe an die Nazis stellte er sich nicht nur künstlerisch, sondern auch als Musikfunktionär in den Dienst des NS-Regimes. Egks Musik wurde von den Nazis als derart tragende Stütze des Systems erachtet, dass sie den Komponisten auf die „Gottbegnadetenliste“ der kriegswichtigen Künstler setzten. Im Zuge seines Entnazifizierungsverfahrens und in seiner Autobiografie spielte Egk seine flüchtige Begegnung mit Brecht im Berlin der Weimarer Zeit und seine vermeintliche Affinität zur Ästhetik des Antifaschisten Brecht immer wieder aus, „um dadurch seine gewissermaßen natürliche Distanz zum NS-Regime unter Beweis zu stellen“. So zu lesen in der von Michael Custodis zusammen mit Friedrich Geiger 2013 veröffentlichten Studie „Netzwerke der Entnazifizierung. Kontinuitäten im deutschen Musikleben am Beispiel von Werner Egk, Hilde und Heinrich Strobel“.

Werner Egk lebte zeitweilig in Augsburg-Oberhausen, besuchte in Augsburg das Gymnasium und das Konservatorium. Dieser biografische Bezug veranlasste die Stadt Augsburg 1994 dazu, eine Grundschule im Stadtteil Oberhausen nach ihm zu benennen. In der Zeit danach brachte die Forschung – nicht zuletzt von Michael Custodis – immer mehr Details über Egks aktive Rolle in der NS-Diktatur ans Licht. Die Augsburger Kommission für Erinnerungskultur empfahl daher 2019 die Umbenennung der Grundschule. Am 29. Mai 2019 entschied der Stadtrat jedoch, dass sie den Namen „Werner-Egk-Grundschule Augsburg-Oberhausen“ weiterführen wird.

Dr. Harald Munding, der Sprecher der Kreisvereinigung Augsburg der VVN-BdA, erklärt dazu: „Der unmoralische Opportunismus, der sich in der Biografie von Werner Egk zeigt, macht ihn als Namensgeber einer Schule völlig ungeeignet. Wir würden uns wünschen, dass möglichst viele Stadträtinnen und Stadträte den Vortrag von Prof. Custodis besuchen. Der direkte Einblick in die Faktenlage sollte dazu führen, die Umbenennung der Schule erneut auf die Tagesordnung zu setzen. Mit der Benennung der Werner-Egk-Schule, einer Zumutung für die

ganze Schulfamilie, ehrt Augsburg nicht nur einen skrupellosen Nazi-Profitteur. Kulturpolitisch wirkt es auch äußerst provinziell, wenn die Stadt neben Mozart und Brecht immer noch einem Künstler huldigt, der heute, 40 Jahre nach seinem Tod, überall anders in der musikhistorischen Bedeutungslosigkeit versunken ist. Zudem hat Egk im Zuge seiner Vertuschungs- und Verharmlosungsstrategien ausgerechnet den Namen von Brecht immer wieder missbraucht. Indem sie auch Egk weiter ein ehrendes Andenken bewahrt, gibt sich die Brechtstadt Augsburg geradezu der Lächerlichkeit preis.“

Für Rückfragen steht Ihnen die VVN-BdA KV Augsburg gern zur Verfügung.

Augsburg, 7.6.2023
VVN-BdA Kreisvereinigung Augsburg
Das SprecherInnenteam